

Origler

J.N. 170. 234

an de C. v. Würzburg.



Teure yorfotene Frau Mutter!

Wenn ich Ihnen in dieser mein herzlich-
steynend, doch in so lange fernheit die
sein unzulänglich. Der yorfotene mütter
Gutthätigkeit zu danken, doch hat mir
der Befehl bei meinen Günstigen in
so freywilligen Gutes auszugehen, doch
in für längerer Zeit allem Gutes
beweist recht. Ist nicht möglich, wenn
in Frau Herz: doch in meine Mutter,
wahrlich in willig getreu und lieb, und
bilden Augen unblinden mütter-
schaft. — Ich bin für die Mutter, für
Alles was für Sie in meine Kraft zu-
füllen zu können, kann mir die beyer-
far, das in selbstmühsam.

Wenn Gutthätigkeit nicht jenseits,
wenn nicht für Sie, so doch mit dem
nächstem Gutes ist in die Liebe.



Mein sehr Verehrter Herr ich habe
 für mich, namentlich, mich die gütige
 Mitwirkung & beherausende Capacitäten
 des Anastasius Grün, des von Ehrenfeld
 meine Arbeit nach sich mit seinem
 Besuche versehen und wird die folgende
 Arbeit für die Mitwirkung gelohnt, - seinem
 Halm, der Besessener des Knechtens,
 L. A. Frankl u. s. w. und, namentlich man
 durch jenseitigen Tugendhaftigkeit und Fortschritt
 gewinnen wird. - für die Fortsetzung der
 und für die Fortsetzung ist: ein beherausender
 Aufwand von Material, insbesondere von
 der beherausenden und geschnittenen Arbeit -
 Arbeit, welche ich dieses nach sich bitte:
nicht zum ersten Male ich für die Fortsetzung von
 seinem Beiträge von mich nach sich,
 dass bei dieser Manipulation könnte ich
 ganz leicht von der Ehrenfeld der Fort-
 setzung in Besondere ^{aber} sehr obscur
 kann man namentlich gegen dieses und mich
 nicht auf die Fortsetzung der Fortsetzung sein





wegen. - Ein gewisses Jahr sollte ich
 mit der Gabe der Freymaurer, und ich
 bin überzeugt, dass Ihre Freymaurer und
 Lieblichkeit mich nicht leicht mit zeitig
 unvorsichtiger Beurtheilung betrachten werden,
 welche ich mir so sehr wünschte zu vermeiden,
 da Ihre hohen Güte mir ein
 Joch meinem Heil anzuwenden werden.
 Auf meine ich mit meinem Ansehen und
 Ihre Strenge, Ihre Heiligkeit, die Gerechtigkeit
 will, da ich Ihre Freie willkürlich so weit
 ich mir für mich nicht durch zu machen
 göttlich zu betrachten, was ich Ihnen zu
 wie in der Freymaurer Welt nicht zu vermeiden
 da man zuerst dem Freymaurer freigegeben
 muss zu Freie's Freie Freie sein.
 Nachdem aber sind Ihre gerechten Kinder
 an mir immer mit Heil und Liebe
 verbunden. Obgleich ich mich
 sehr mich mit Ihrer Freieheit für mein
 Wohlwollen zu wünschen, so bin ich
 immer zu freier Freieheit mit





Freunden mynfreunden unnd der
 und Ansehens Dien zu ulla kuffbren
 unndet.

Mij der freundlich unndet der
 freyabowt. Unn stoffliche un ff willu
 licher Gungel gelter zu solen unnd kull
 unnd unndet der unndet zu unndet un
die unndet der unndet, gisher if unndet unnd
 der stofflichen lict: unndet unndet der
 unndet der unndet zu unndet unndet unndet unnd
 unndet der unndet unndet

Unndet unndet unndet unndet

Herrn Chyler von Emz

am 20 Aug. 162.

Basen, unndet der, unndet der, 1629.
 un 1. Aug. —